

**Annina Pichler und Helga Caruso**

## Bericht aus der Schulgarten-AG der Klosterschulen in Offenburg

Welch eine herrliche Wetterlage im Oktober! Da lacht das Herz eines jeden Gärners. So geht es auch den 30 Schülerinnen und 2 Lehrerinnen der Garten-Ag der Klosterschulen in Offenburg. An Stricken, Häkeln und Basteln wie in den Wintermonaten ist jetzt nicht zu denken, denn das Laub fällt in Massen von den Bäumen.

Und so sind wir auch schon bei unseren Aufgaben. Wir betrachten uns als Teil der Außenanlagen-Crew, zu der die Handwerker und vor allem die Hausmeister gehören. Da heißt es die Wünsche und Erwartungen vieler am Schulleben beteiligter Personen zu berücksichtigen.

An erster Stelle stehen natürlich die Schülerinnen. Für sie wurden in den letzten Jahren hölzerne Liegebänke angeschafft und auf der Sonnenterrasse aufgestellt. Dort stehen ebenfalls bepflanzte Blumenkästen, damit das Auge auf etwas Schönerem ruhen kann. So lassen sich die Pausen zwischen Schulstunden entspannt gestalten. Unser neuestes Projekt ist ein Sitzplatz unter einem schattigen Baum. Da die Einzäunung aus alten, nunmehr hellgrün gestrichenen, Paletten besteht, wird der Platz im Schülerjargon auch „Pferdekoppel“ genannt.

Für die Jüngeren stehen ein Kletterturm und Tischtennisplatten bereit und der große Altbauhof lädt rund um die alte Platane zum Toben ein.

Naturfreunde erwarten umweltgerechtes Verhalten – dem versuchen wir durch Schnellkomposter, Insektenhotels und Staudenbeete entgegenzukommen. Da wir eine Innenstadtsschule sind, säen wir besonders gerne Wildblumen und bienenfreundliches Saatgut aus. Das empfindet zwar mancher als „unordentlich“, aber die Natur ist ja nicht immer blankpoliert.

Besondere Freude macht es, wenn die Beete uns so viele Blumen schenken, dass wir im Treppenhaus und in den Sekretariaten unserer Dekolust frönen können. Dazu gehört das Schmücken der Aula in der Adventszeit und das Aufstellen des großen Weihnachtsbaums auf der Außenterrasse.

Gehen im Sommer die Biologie- oder Kunstlehrer mit ihren Klassen auf Erkundungstour auf das Gelände, erfüllt uns das natürlich mit großem Stolz.



Und sollten wir uns einmal verletzen, was ja bei der Gartenarbeit öfter vorkommt, dann greift die Sanitäts-AG ein. Sie gibt uns übrigens zu Schuljahresbeginn auch einen Schnellkurs in Erste Hilfe.

Ganz besonders spannend wird es freitags beim Fegen der Meditationsschnecke der Schwestern. Da hat man dann doch das Gefühl einen kleinen verbotenen Schritt ins geheimnisvolle Klosterleben zu tun. Deshalb entsteht jetzt auch in diesem eher klösterlichen Bereich zu Füßen der Marienstatue der kleine weiße Mariengarten.

Eigentlich schwebte uns noch ein prachtvoller Gemüsegarten vor, aus dem sich die MuM Lehrerinnen bedienen können, aber aus Platzgründen müssen wir uns mit zwei Hochbeeten begnügen. In ihrer Bewirtschaftung stehen wir aber noch am Anfang, da haben wir noch viel zu lernen.

Vielleicht ist das der schönste uns schwierigste Aspekt unseres Tuns: Die Natur erzieht uns zu Geduld und Respekt und sie fordert von uns manchmal einfach Demut.

Aber dennoch werden wir auch in diesem Jahr wieder Hortensien unter die Bäume mit



Wurzeldruck und relativer Trockenheit pflanzen, denn im Garten geschehen immer auch Wunder!

Es grüßen 30 Gärtnerinnen nebst Frau Pichler und Frau Caruso

